

» Gut geschüttelter Corps «



Eine Wahl zur Miss Feuerwehr im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz, ein gut gemachter Imagefilm der FF Heroldsberg, eine aufwändig recherchierte Festschrift und natürlich ein Festumzug sowie Feierlichkeiten für den ganzen Ort - das und noch viel mehr ist bei Feuerwehrjubiläen geboten. Viele Freiwillige Feuerwehren in Bayern feiern heuer ihr 150-jähriges Bestehen. Denn nach mehreren Großbränden im 19. Jahrhundert forderte die Bayerische Regierung ab circa 1865 die Bezirksämter wiederholt auf, die Gründung von Feuerwehren zu fördern. Daher schlossen sich die Freiwilligen in den darauffolgenden Jahren in immer mehr Gemeinden zusammen. Zwei Beispiele aus dem oberpfälzischen Forchheim und dem mittelfränkischen Heroldsberg zeigen, was zum 150-Jährigen gut ankommt. | Von Ulrike Nikola

150 Jahre FF Forchheim

Zentimeter für Zentimeter stopfen neun Feuerwehrfrauen auf der Bühne des Festzelts eine Leine in den Beutel, während die Besucher sie lautstark anfeuern. Schließlich geht es um Sekunden, bis die fünf Meter lange Leine endlich verstaubt ist. Und es geht um kostbare Punkte, denn sie alle wollen die Wahl zur »Miss Feuerwehr Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz« gewinnen: Carina (FF Burggriesbach), Leonie (FF Wappersdorf), Lisa (FF Staufersbuch), Maria (FF Freihausen), Maria (FF Michelbach), Maria (FF Thannhausen), Marie (FF Pilsach), Sandra (FF Oberbuchfeld) und Sofia (FF Oening). Die Stimmung im Festzelt brodelte, während die Kandidatinnen insgesamt vier feuerwehrtechnische Gaudi-Aufgaben und

Spiele absolvieren müssen. Dabei geht es um Geschicklichkeit und Zeit. Beispielsweise beim Kegelspiel mit C-Schläuchen, »als die Frauen versuchen mussten mit Wasser gefüllte Plastikflaschen umzuwerfen, indem sie mit ausgerollten C-Schläuchen nach ihnen warfen«, erklärt Kommandant Josef Götz. Außerdem mussten sie einen Rettungsknoten an einem Kameraden befestigen und Maßkrüge stemmen. »Wir waren positiv überrascht, wie gut diese vier Einlagen in den Pausen der Musikband angekommen sind«, berichtet Götz von den Feierlichkeiten zur 150-jährigen Gründung der FF Forchheim. Am Ende stand dann fest: Die neue Miss Feuerwehr im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz ist Maria von der FF Freihausen. Bereits 2007 hatte

die FF Litzlohe eine solche Miss-Feuerwehr-Wahl durchgeführt, und nach zwölf Jahren sei es mal wieder an der Zeit, dachten die Forchheimer und riefen auf zur Bewerbung. »Jede Feuerwehr im Landkreis Neumarkt konnte eine Kandidatin stellen, so dass schließlich neun angetreten sind«, erzählt Götz. Die damalige Gewinnerin Julia von der FF Pavelsbach übernahm in Forchheim die Moderation des Wettkampfes. Diese Wahl war aber nur einer von vielen Höhepunkten der Feierlichkeiten. Noch immer bekommt der Kommandant eine Gänsehaut, wenn er allein an den Weckruf am Sonntagmorgen denkt, an die Einholung der Festdamen, den Festgottesdienst und die Segnung sowie den Einzug der Fahnenträger. Zum Programm gehörten auch eine Fahrzeugaus-

Aufnahmen: FF Forchheim, FF Heroldsberg.

Bewilligung des Zuschusses in Höhe von 250 fl. für eine Löschmaschine durch die königl. Regierung von Mittelfranken. Ausz. a. d. Festschrift, Quelle: Staatsarchiv Nbg.

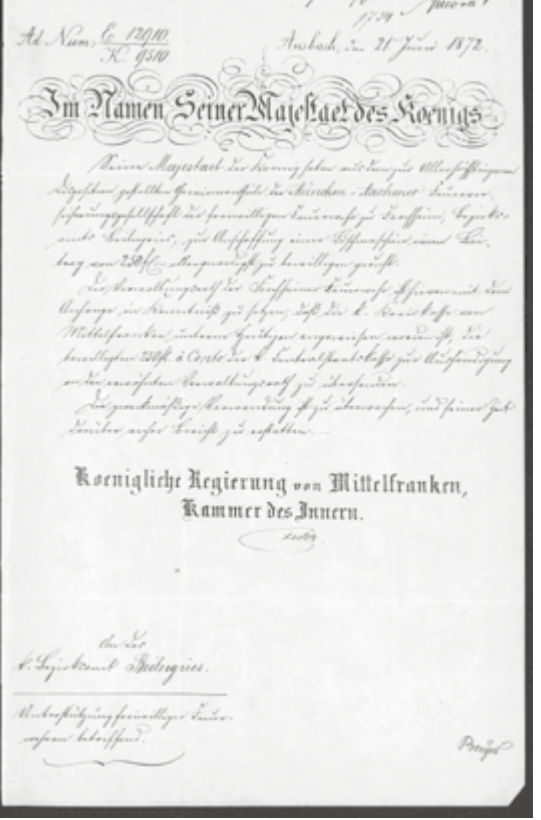
stellung, die Musikkapellen, eine Showeinlage der Festdamen und ein Spiel ohne Grenzen. Besonders gefreut haben sich die Mitglieder der FF Forchheim, dass der Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Albert Füracker, zusammen mit dem Landrat, Willibald Gailler, und dem ersten Bürgermeister, Alexander Dorr, die Schirmherrschaft übernommen hat. »Die 150-Jahrfeier ist ein wichtiges Ereignis gewesen, das den Ort noch mehr zusammengeschweißt hat«, sagt er. Bemerkenswert ist, dass fast ein Drittel der Dorfbewohner irgendwie mit der Feuerwehr verbunden ist, denn sie zählt 69 Aktive (darunter 4 Frauen), 11 Mädchen und Buben sowie 116 Vereinsmitglieder.

Von der ersten Festausschusssitzung 2017 bis heuer steckt sehr viel Arbeit und Vorbereitung hinter einem so großen Fest, für das alle mitangepackt haben. In dem Zeitraum haben die Festdamen acht Veranstaltungen organisiert. Vom Familiennachmittag über einen Frühjahrsbrunch bis zum Dorfstrand mit 10 Tonnen Sand. »Das war ein großer Erfolg, weil sowohl die Jungen als auch die Älteren gerne gekommen sind und für jeden etwas geboten war.« Auch der Vorstand des Feuerwehrvereins, Stefan Heindl, war maßgeblich daran beteiligt und ist stolz auf den Zusammenhalt innerhalb der ganzen Ortschaft und unter den örtlichen Vereinen.

Für die Erstellung der Festschrift konnte die FF Forchheim die Freystädter Kulturreferentin und Präsidentin des Sozialgerichts Nürnberg, Dr. Irmgard Kellendorfer, gewinnen. Denn sie ist nicht nur sehr geschichtsinteressiert, sondern auch Mitglied im Forchheimer Feuerwehrverein. Fast zwei Jahre recherchierte und schrieb sie an der Orts- und Feuerwehrchronik, forschte unter anderem in den Staatsarchiven Amberg und Nürnberg sowie in den gemeindlichen Ratsprotokollen und wurde beispielsweise in den Akten des Bezirksamtes fündig: Dort sind Schreiben der königlichen Regierung von Mittelfranken archiviert wie das vom 21. Juni 1872, in dem seine Majestät der König geruhte 250 fl (Gulden) allergnädigst für die Anschaffung ei-

ner Löschmaschine in Forchheim zu bewilligen. »Besonders beeindruckt hat mich zum einen, mit welcher Begeisterung und Energie die 29 Gründungsmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Forchheim ihre neue Idee der Freiwilligen Feuerwehr in vorbildlicher Weise verfolgt sowie umgesetzt und im ganzen Amtsbezirk propagiert hatten«, erzählt Dr. Kellendorfer, und zitiert ein Schreiben des Bezirksamtmannes Naß, in dem er die Forchheimer Feuerwehr als »eine der ältesten und besten Feuerwehren im ganzen Amtsbezirk« bezeichnet. Als Expertin für Sozialrecht bewundert sie, dass die Männer damals ohne weiteres bereit waren, das hohe Unfallrisiko bei ihren Löscheinsätzen selbst zu tragen.

»Denn die beitragsfreie Landes-Unterstützungskasse wurde erst 1873 gegründet«, erklärt Dr. Kellendorfer. »Dieser Idealismus und dieses großartige uneigennütige Engagement der Mitglieder der FF Forchheim, insbesondere aller Führungskräfte, für die gesamte Gesellschaft sowie die dörfliche Gemeinschaft sind über Generationen hinweg bis heute zu beobachten und verdienen allerhöchste Anerkennung«, freut sich Dr. Kellendorfer. Sie ist begeistert von den vielen noch in den Archiven existierenden alten Unterlagen. So bat etwa Bürgermeister Pfähler 1872 bei der Regierung um einen Zuschuss für die Finanzierung einer neuen Löschmaschine und lobte die Forchheimer Wehr als »ein gut geschüttelter Corps«. Zum anderen hat sie besonders beeindruckt, »dass die Geschichte Forchheims bis in das erste Jahrtausend vor Christus zurückreicht – durch alte Funde belegt – und Forchheim immer wieder eine Vorreiterrolle zukam wie etwa auch bei der Gründung des Vorläufers der Raiffeisenkasse 1892 oder der Damenfußballmannschaft 1969«. Sie hielt es für äußerst spannend und interessant, »die geschichtliche Entwicklung Forchheims ab den ersten frühgeschichtlichen Siedlungsspuren bis heute zu erforschen und darzustellen. Ich war immer wieder erstaunt, wie gut die Gemeinde Forchheim früher organisiert und aufgestellt gewesen ist. Die Daseinsvorsorge funktionierte.



Im Hinblick auf die heutige Flüchtlingssituation war es auch sehr beeindruckend, wie im sogenannten Lager nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges für ein Jahrzehnt zunächst die Vertriebenen und später die Sowjetzonenflüchtlinge (ca. 200 Menschen) untergebracht und gut integriert worden sind.«

Bild o.: Die Festdamen der FF Forchheim in den maßgeschneiderten Kleidern. Bild u.: Für den Titel »Miss Feuerwehr« mussten sich die Bewerberinnen einigen Herausforderungen stellen.



Festkommers mit dem Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann zur 150-Jahr-Feier der FF Heroldsberg.



150 Jahre FF Heroldsberg

Ebenfalls 1869 wurde die Feuerwehr Heroldsberg in Mittelfranken gegründet und das Jubiläum heuer groß gefeiert. Als Auftakt zum Fest wurde eine Schauübung am Festplatz vorgeführt mit vielen interessierten Heroldsberger Bürgerinnen und Bürgern. Der Startschuss zum Festzug erfolgte durch die Heroldsberger Böllerschützen, danach setzte sich der Festzug mit 63 Vereinen und rund 1300 Teilnehmenden in Bewegung. Für die entsprechende Marschmusik sorgten acht Musikkapellen. Angeführt wurde der Zug von einem Oldtimer der Feuerwehr Baiersdorf, danach folgten die Musikkapelle Rohr und die Ehrengäste um den Staatssekretär des Inneren *Gerhard Eck*. Die Patenfeuerwehren aus Almoshof, Eckenhaid und Röckenhof nahmen ebenso teil wie die Freiwillige Feuerwehr Neuenkrug-Borbeck sowie der Shantychor Neuenkrug und die Vigili Del Fuoco Volontari Taio aus der Partnergemeinde Taio in Norditalien. Am Haus des Ehrenkommandanten- und Ehrenkreisbrandrates wurde schließlich noch ein kurzes Ständchen gespielt. An den drei Festtagen gab es im Zelt jeweils Live-Musik und am

Dreharbeiten für den »Blick hinter die Kulissen« bei der FF Heroldsberg.



Sonntag trat nach dem Festgottesdienst noch einmal die Musikkapelle aus Rohr im Kremstal auf. Beim Festkommers lobte der Bayerische Innenminister *Joachim Herrmann* die Heroldsberger Feuerwehrkameradinnen und -kameraden für ihre effektiven und mutigen Einsätze für die Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in einer Notlage befinden. »Nur eine gut ausgerüstete und organisierte Feuerwehr ist imstande, optimal für die Sicherheit zu sorgen«, betonte der Minister, der die Schirmherrschaft für das Jubiläum und auch die staatlichen Ehrungen übernommen hatte. Neben der klassischen Brandbekämpfung wird die Feuerwehr auch sehr häufig zu komplexeren Aufgaben im technischen Hilfsdienst gerufen. Allein im vergangenen Jahr musste die FF Heroldsberg 36-mal zu Bränden und 126-mal zu technischen Hilfeleistungen ausrücken. Mehr als 2.500 Einsatzstunden wurden dabei von den derzeit 70 aktiven Männern und vier Frauen geleistet. Damit die Menschen in Heroldsberg mehr über die verschiedenen Ämter und Aufgaben in ihrem Heimatort erfahren, hat die Gemeinde eine Filmreihe »Heroldsberg hinter den Kulissen« initiiert, in der bislang die Arbeit im Bauhof, im Wasserwerk, in der Kläranlage und im Schlossbad präsentiert werden. Pünktlich zu den 150-Jahr-Feierlichkeiten wurde auch der Film über die FF Heroldsberg fertig, »denn viele wissen vielleicht, wo das Feuerwehrhaus steht und sehen ein fahrendes Feuerwehrauto. Aber die Wenigsten kennen das Ehrenamt, die Aufgaben und die einzelnen Abteilungen innerhalb der Feuerwehr«, sagt Kommandant *Timo Bachhiesl*. Die Film-Story haben die Feuerwehrmitglieder gemein-

sam erstellt, während die Gemeinde die Kosten für die Realisierung übernommen hat. »Im Vordergrund stehen die ehrenamtliche Arbeit, die Jugend- und die Kinderfeuerwehr sowie der Feuerwehrverein. Wir haben beispielsweise einen Einsatz mit unseren beiden Ortsfeuerwehren bei einem Verkehrsunfall nachgestellt sowie eine Chemieschutz-Übung durchgeführt«, so *Bachhiesl*.

An elf Tagen hat der Filmemacher, Produzent und Sprecher *Jan Hameyer* an verschiedenen Drehorten mit unterschiedlichen Protagonisten gearbeitet bis er mehrere Stunden Filmmaterial »im Kasten hatte«. Daraus ist ein vierminütiger Film geworden, den man sowohl auf facebook als auch auf youtube anschauen kann: Im Vorspann steht der stellv. Kommandant *Matthias Rothenöder* als selbständiger Schreinermeister an der Werkbank, als der Alarm losgeht. »Ich werde immer wieder gefragt: Warum machst du das? Und ich sage jedes Mal: Das ist kein Job, das ist Arbeiten mit Herz«, sagt er über sein Ehrenamt bei der Feuerwehr und sprintet zum Einsatz. Ein paar Szenen später ergänzt *Bachhiesl*, »es ist Leidenschaft, die uns verbindet, Menschen zu helfen, Technik zu spüren und Kameradschaft zu leben.« Die Reaktionen auf den Film sind durchweg positiv, sowohl die Kommentare im Internet als auch das persönliche Lob im Ort. Auch wenn sich durch den gut gemachten Image-Film bislang keine neuen Anwärter für die Freiwillige Feuerwehr Heroldsberg gemeldet haben, so vermittelt er doch, wie unentbehrlich die Brandschützer sind. Und so schließt *Matthias Rothenöder* den Film mit den Worten: »Feuerwehr ist mehr als nur ein Ehrenamt, es ist eine Lebenseinstellung.« □